

235

Were derothalben gut / daß alle Chirurghi solchen
 wüßten zu machen / vñnd denselben an statt ihrer
 Salben / mit welchen so viel / leicht curirliche frische
 Wunden / versäümet / verderbet / vñnd in abscheu-
 liche ulcera gebracht werden / insonderheide weil er
 wenig Kossen vñnd Mühe zu machen erfordert / ge-
 braucheten. Will man aber diese Liquores reiner
 haben / so muß man dieselbe mit Spiritu Vini vber-
 giessen vñnd extrahiren / geben ihre Tinctur gern von
 sich / vñnd lassen viel fæces zurück ligen / welche vn-
 tüchtig seyn / die Tinctur aber wirdt desto besser /
 reiner vñnd kräftiger / also daß man deren nur 4.
 oder 5. Tropffen zum purgiren von nöthen hat / da
 man anders des groben zu 4. 6. 8. biß auff 12.
 oder 16. haben muß / vñnd würcket diese extrahirte
 Tinctur eusserlich viel besser / vñnd hältet sich auch
 länger / als der Balsamus oder Liquor thut / welcher
 mit der Zeit schimlich vñnd weiß oben auff wird / das
 Extractum aber nimmermehr verdirbet. Wann
 man aber den Liquorem oder Balsamum distilliren
 will / so ist es nicht nöthig / daß er extrahiret werde /
 sondern kan also / wie er durch das kochen gemacht
 worden / distilliret werden / auff solche Weiß vñnd
 Wege / gleich wie oben bey dem Saturno ist gelehret
 worden / so gehet vom Marte ein gelber / vñnd von
 Venere ein grünlichter Spiritus vñnd Oleum vber /
 dieser Spiritus vñnd Oleum von Marte kan sicher in
 peste, febribns, obstructionibus, vñnd corruptione
 sanguinis à scrupulo 1. ad drachmam j. gebraucht
 werden / ist viel bequämer den Schweiß damit zu
 befür-

♂ ♀

M3
M3